

# Bürger-Brief

## Der Gemeinnützige Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V.

Röntgenweg 13 · 23611 Bad Schwartau · Telefon (04 51) 2 53 84

Fax 04 51 / 813 01 39 · E-Mail buergervereinBS@web.de · www.buergerverein-bad-schwartau.de

1. Vorsitzender: Klaus Nentwig · 1. Stellv. Vorsitzender: Thomas Frank · 2. Stellv. Vorsitzender: Hans-Joachim Meyer  
Kassenwartin und EDV: Gerlinde Matz · 1. Schriftführer: Mathias Fahr · 2. Schriftführer: Bernd Kubsch  
Beisitzer: Martin Knorr und Torsten Krasch

Bank: Volksbank Lübeck eG. (BLZ 230 901 42) Kto.-Nr. 14 500 515 · Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 2 000 628

Mitteilungen Nr. 67 / 2. Halbjahr 2010  
(Berichtszeitraum 1.7. - 31.12.2010)

### Was wird aus der Markttwiete? · Einladung Jahreshauptversammlung IKEA-Shoppingcenter · Beltquerung · Bruhnstiftung Muss der Marktplatz „geglättet“ werden? Die Schwartau-Eiche · Herbstfahrt · Vorschau und vieles mehr...

#### Was wird aus der Markttwiete?

Nach ihrer Fertigstellung vor 23 Jahren wurde unsere Markttwiete von den meisten Bad Schwartauern und ihren Besuchern mit Zustimmung angenommen und weitestgehend akzeptiert. Die aus gestalterischen/optischen Gründen gewählte Auflockerung des Ziegel-Bodenbelages durch Streifen mit Granitsteinen hat allerdings im Laufe der Jahre gerade bei in der Gehfähigkeit beeinträchtigten Mitbürgern gelegentlich Kritik hervorgerufen. Beanstandet wird – sicherlich zu Recht – der Standplatz einiger der inzwischen zu einer beträchtlichen Höhe herangewachsenen Platanen, die teils viel zu nahe an einigen Gebäuden gepflanzt worden sind. Gleichwohl: Die Platanen spenden im Sommer wohlthuenden Schatten.

Wegen des in wenigen Jahren entstehenden Shoppingcenter Dänischburg haben unsere Stadtvertreter allen Anlass darüber nachzudenken, wie die Konkurrenzfähigkeit unserer Stadt erhalten oder sogar gestärkt werden kann. Auch ist es nach 25 Jahren Nutzung angebracht, das Gesamtkonzept zu überdenken. Dennoch: Muss nach so kurzer Nutzungszeit die Markttwiete gleich insgesamt erneuert werden?

Unser Stadtkern ist doch für Alle auch ein Stück Heimat geworden, jüngere Mitbürger kennen unsere Stadt gar nicht anders. Die Platanen, auch wenn es sich nicht um heimische Bäume handelt und der Umweltbeirat deren Beseitigung deshalb für vertretbar hält, werden doch von vielen Mitbürgern sehr geschätzt. Sie geben unserer Stadt ein besonderes Gesicht. Die Bäume stellen darüber hinaus für sich selbst genommen einen hohen Wert da. Man hat die Bäume ausgewählt, weil



Markttwiete im Winter

Platanen wenig Beeinträchtigungen durch Laub, Baum-saft u.ä. mit sich bringen.

Wenn man sich in anderen Städten umsieht, kann man sehen, dass es durchaus möglich ist, Bäume durch einen regelmäßigen Schnitt im Wuchs zu „bändigen“. Es ist sicherlich auch dringend erforderlich, dass die Bäume in der Markttwiete einen radikalen Rückschnitt erfahren,

eine Reduzierung mindestens um die Hälfte in Höhe und Breite. Dies sollte umgehend geschehen, damit die Bäume ab Frühjahr schon wieder ausschlagen können.

Die totale Entfernung der Bäume würde bedeuten, dass wertvolle Gehölze aus dem Stadtbild verschwinden. Bis neue Bäume eine ansprechende Höhe erreicht haben, werden viele Jahre vergehen. Den in der Gehfähigkeit beeinträchtigten Mitbürgern könnte durch Glätten der Granitstreifen in den Gehbereichen der Markttwiete ebenfalls geholfen werden. Darüber hinaus könnte – dies hat unser Bürgerverein auch vorgeschlagen – in der Markttwiete ein vielfach nutzbarer gusseisener Pavillon ein Blickfang werden und eine besondere Attraktion bilden. Die „Möbliierung“ der Fußgängerzone mit ansprechenden Bänken ist angebracht, auch könnte ein kleiner weiterer Brunnen gebaut werden.

Durch solche kostengünstigen Maßnahmen könnte die Attraktion unseres Stadtzentrums mit relativ wenigen Mitteln deutlich verbessert werden. Eine Totalerneuerung des Bodenbelags würde vermutlich nur eine Änderung, nicht aber eine Verbesserung bringen. Hoffen wir auf weise Entscheidungen unserer Stadtvertreter!

Klaus Nentwig

## Beltquerung

Bereits in den vorherigen Ausgaben des Bürgerbriefes wurde über die geplante Tunnel- oder Brückenverbindung über den Belt berichtet. Mit der Beltquerung und dem zu erwartenden erhöhten Aufkommen an Zug- und Straßenverkehr wird sich die Lebensqualität vieler unserer Mitglieder verändern. Wir erachten es deswegen nach wie vor für wichtig, über dieses Thema zu informieren und möglichst auch Kontakt zu den Entscheidungsträgern zu halten.

So fand im November auf Initiative des **Gemeinnützigen** und des **SBBS**, Schutzbündnis Bad Schwartau, eine Informationsveranstaltung zur Betroffenheitsanalyse statt. Die Betroffenheitsanalyse war im Auftrage des Kreises erstellt worden und wurde von **Horst Weppler**, Mitarbeiter des Kreises Ostholstein, vorgestellt. In der von unserem Vorsitzenden **Klaus Nentwig** und **Ulrike Pennings** vom SBBS geleiteten Veranstaltung konnte **Horst Weppler** im gut gefüllten Sitzungssaal des Rathauses für den Kreis keine gute Wirtschaftsprognose stellen. Die Hauptnutznieser der Beltquerung seien auf deutscher Seite Hamburg und der „Hamburger Speckgürtel“, in Skandinavien Malmö und Kopenhagen. Der Kreis würde direkt kaum profitieren, allenfalls als Ausstrahlung durch den Nutzen, den die Hansestadt Lübeck erziele. Ein Mehrwert sei nur dann denkbar, wenn man sich die Verbindung zu Nutze mache und neue Märkte erschließe, beispielsweise Tagestouristen aus Dänemark heranhole oder sich für neue Kunden aus Dänemark interessant mache. Im Hinblick auf die Emissionen wies **Horst Weppler** darauf hin, dass es wohl nicht um 200 Züge gehe, sondern lediglich um 80. In dem nun folgenden Raumordnungsverfahren werde zu ermitteln sein, welche Trassenführung am preiswertesten, wirtschaftlichsten aber auch am wenigsten einschneidend für die Umwelt und die Bevölkerung sei.

Unsere stellvertretende Bürgermeisterin **Ellen Brümmer** legte die Sichtweise der Stadt Bad Schwartau dar. Sie verwies darauf, dass die aktuelle Bahntrasse in Bad Schwartau bereits 2-spurig sei. Einen Anspruch auf durch den Bund bezahlten Lärmschutz gebe es daher wohl nicht. Ihre Partei habe die so genannte X-Trasse vorgeschlagen. Danach soll der Güterverkehr der bisherigen Bahnlinie aus Süden kommend in Höhe der Teerhofsinsel Richtung Travemünde abzweigen, um dann in Siems, im Bereich der Straße Zum Herrenmoor, fast rechtwinklig nach Norden abzuschwenken. Der Bahnhof in Bad Schwartau soll bei dieser Variante erhalten bleiben, da über ihn weiterhin der Personenverkehr durchgeführt werden soll. Im Publikum regte sich hierauf Protest. Anwesende aus Dänischburg befürchteten, Bad Schwartau wolle auf ihre Kosten die Trassen-

führung ändern und dabei auch gleich ein Naturschutzgebiet mit tangieren. **Ellen Brümmer** erläuterte, dass es sich um einen Vorschlag handele, um diesen durch die Sachverständigen innerhalb des Raumordnungsverfahrens mit überprüfen zu lassen. Nur so könne innerhalb dieses Verfahrens durch die Fachleute die Variante gefunden werden, die die Bürger am wenigsten beeinträchtigt. Dabei sei auch entscheidend, dass Bad Schwartau vom Bund wohl keine Gelder für Lärmschutz erhalte.

Versammlungsleiter **Klaus Nentwig** fragte nach Alternativen. Ob es beispielsweise die Möglichkeit gebe, die Trasse tiefer zu legen, welche Maßnahmen die Stadt ergreifen wolle, wenn der Bund keine Lärmschutzmaßnahmen durchführen müsse. **Klaus Nentwig** verwies des Weiteren darauf, dass gerade Bad Schwartau nicht allein durch die Bahntrasse, sondern auch durch die Bundesautobahn stark beeinträchtigt sei. Auch hier müsse etwas geschehen.

Am Ende der Veranstaltung konnte man feststellen, dass die Betroffenheitsanalyse noch viele Fragen offen lässt.

Zwischenzeitlich ist in Dänemark die Entscheidung gefallen, dass es keine Brücke, sondern einen Tunnel geben wird. Lübeck hat aktuell gute Aussichten, Bauhafen für diesen Tunnel zu werden. Hierdurch würden in der Region eine Vielzahl von Arbeitsplätzen innerhalb der Bauphase entstehen, was auch Bad Schwartau helfen würde. Es liegen weitere Gutachten vor, die den wirtschaftlichen Nutzen auch für den Kreis Ostholstein anders – und besser – einschätzen, als die Betroffenheitsanalyse. Nach wie vor gehen Gegner der Beltquerung davon aus, man könne dieses Objekt noch stoppen. Es sei ohnehin nicht bezahlbar.

Der **Gemeinnützige** wird dieses Thema weiter verfolgen und auch an dieser Stelle weiter berichten und sich auch einmischen, soweit es im Interesse der Mitglieder und der Stadt ist.

## Das Leben Paul Peterichs und seiner Familie

Der am 01. Februar 1864 in Schwartau geborene Künstler **Paul Peterich**, dem wir u. a. unseren Marktbrunnen zu verdanken haben, war vom Großherzog von Oldenburg sehr gefördert und 1907 zum Professor ernannt worden. Im gleichen Jahr siedelte **Paul Peterich** mit seiner Familie nach Florenz über. Die finanziellen Mittel, die seine Frau in die Ehe mitgebracht hatte, ermöglichten der Familie ein Leben in einer Villa oberhalb der Stadt. Der Lebensunterhalt war zu damaliger Zeit in Italien um ein Vielfaches billiger als in Deutschland. In der „Casa Peterich“ verkehrten zahlreiche Künstler und Literaten. Der später in Flensburg

als Gymnasiallehrer tätige Pädagoge **Paul Cruse** erhielt von seinem Onkel **Paul Peterich** eine Einladung als Hauslehrer seiner Kinder. Unter dem Titel „Florentiner Frühling“ fasste **Paul Cruse** im Alter seine Erinnerungen zusammen:

„Über den Arno immer flussaufwärts ging es durch die mittelalterliche Porta San Nicolo und di Via Santa Mergherita a Montici hinauf, wo auf halber Höhe die 'Casa Peterich' uns empfing. Ich lebte in diesem Künstlerhaus, wo viele junge Maler, Bildhauer und Literaten aus- und eingingen. Ihnen waren die Kunstprobleme der Gegenwart wichtiger als die der Vergangenheit, das Schaffen der Mitlebenden beschäftigte sie mehr als die großen Werke der alten Meister. Alle standen sie im Umbruch der Zeit. Das 19. Jahrhundert war zu Ende, das 20. hatte noch kaum begonnen. Fast alle hatten mit der Vergangenheit gebrochen. Nun sollten sie den Schritt in eine Zukunft tun, an der sie selber gestalten wollten. **Paul Peterich** stand schon in seiner Reife. In München hatte er gelernt, was Form bedeutet, literarisch durch den Stefan George-Kreis, mit dem ihn **Karl Wolfskehl** in Berührung brachte, als Bildhauer durch **Adolf von Hildebrand**, der durch seine Schrift 'Das Problem der Form' und durch seine eigenen Werke neue, klassische Wege wies. Künstlerisch nahe stand ihm **Sascha Schneider**. Eigentlich Maler, hatte er bereits eine Malerklasse an der Kunstakademie in Weimar geleitet, jetzt aber alles hinter sich geworfen, weil er glaubte, zum Bildhauer berufen zu sein. Heimlich hatte er in Florenz ein ganzes Atelier mit bildhauerischen Arbeiten gefüllt. **Paul Peterich** war der erste, dem er sie zeigte. Es waren formstrenge Marmorarbeiten, meist schöne Jünglinge mit männlichem Eros vorgesehen, stilistisch in leichter Anlehnung an ägyptische Vorbilder gestaltet. Zu den Bildhauern kamen die Literaten, viele mindestens ebenso für die bildende Kunst wie für die Literatur interessiert, allen voran **Jacob Hegner** und **Theodor Däubler**, zwei damals junge Männer, die mit einem Minimum an Mitteln überall dort lebten, wo es schön und interessant war. Jetzt eben kamen sie aus Frankreich. **Jacob Hegner** erhielt von seinem Vater, einem reichen Wiener Kaufmann, nur eine geringe geldliche Unterstützung, solange er es verschmähte, in das väterliche Konfektionsgeschäft einzutreten, aber selbst diese geringe Summe wurde noch zur Hälfte in Büchern angelegt. In einem alten Palazzo zu wohnen und in einem Renaissancebett zu schlafen, die rechts, links und am Fußende angebauten Truhen nicht mit Bettzeug, sondern mit Büchern gefüllt, war sein Ideal. Aus seiner Bücherleidenschaft und dem schließlich doch noch durchbrechenden Familienerbe praktischen Geschäftssinn heraus wurde er der große Verleger, der Begründer des Hellerau-Verlages und der Förderer neuer Literatur. **Theodor Däubler**, aus Triest stammend, dem deutschen wie dem italienischen Sprachgebiet gleichermaßen zugehörig, war in der äußeren

Erscheinung mehr Bohemien als Hegner. Ein gewaltiger Vollbart bedeckte Kinn und Wangen des 35-jährigen Mannes, dicht wie ein plastisches Gebilde, so dass **Paul Peterich** gleich daran ging, dieses Titanenhaupt zu modellieren. Däubler war ein hervorragender Kunstkenner und –kritiker, trotz aller modernen Einstellung dem Erbe der Griechen zutiefst verhaftet. Durch ihn hörten wir zuerst von den neuen französischen Malern, den Überwindern des bisher allmächtigen Impressionismus, von Cézanne, van Gogh oder Matisse. Däubler selbst hatte gerade sein erstes großes Werk 'Das Nordlicht' veröffentlicht, ein Epos, das einen Neubeginn erzählender Dichtung bedeutete und ihn zum Vater des Expressionismus machte.

Wenn diese Geister aufeinander trafen, dann sprühten die Funken. An diesen Debatten nahm auch stets, wie die Regentin eines Musenhofes, Frau **Else Peterich** teil. Stieg die Stimmung hoch, dann tanzte **Sascha Schneider** tscherkessische Tänze, die Hässlichkeit seines Körpers, in den ein widriges Geschick seine schönheitsdurstige Seele gebannt hatte, zur Schau stellend wie der humpelnde Götterschmied Hephaistos.“

Wir werden im nächsten Bürgerbrief weiter berichten.

All dies haben wir gelesen in dem wunderbaren Buch von **Ulrich Schulte-Wülwer** „Sehnsucht nach Arkadien“, Schleswig-Holsteinische Künstler in Italien, erschienen im Boyens Buchverlag (ISBN 978-3-8042-1284-8).

Der Verfasser war Leiter des Landesmuseums in Flensburg. Es ist ihm zu danken, dass er in seinem Buch über eine Vielzahl von Schleswig-Holsteinischen Künstlern und ihren Reisen nach Italien berichtet.

### Muss der Marktplatz „geglättet“ werden?

Erst in den Jahren 1994-1996, also vor gerade einmal rund 15 Jahren, hat unser Marktplatz seinen Belag aus abgeflachten Granitsteinen erhalten. Zuvor war er mit gebundenem Sand und in einem Teil mit einer Grünfläche gestaltet. Die Wahl des Oberflächenmaterials entsprach dem damaligen Geschmack bzw. dem „Zug der Zeit“. Das Kopfsteinpflaster hatte und hat auch heute noch viele Liebhaber. Die Gestaltung des Marktplatzes ist in unserer Stadt durchweg positiv aufgenommen worden. Wie dies meist so ist, treten im Laufe der Nutzung die Erschwernisse mehr in den Vordergrund, die mit der gewählten Pflasterung nun einmal verbunden sind. Diese Beeinträchtigungen sind allerdings bei der Gestaltung vor 15 Jahren bewusst in Kauf genommen worden. Dennoch ist der Markt für fast alle, auch für die Marktbe-



schicker und Wochenmarktbesucher, gut nutzbar, wenn es sicherlich auch zweckmäßig ist, diesen nicht mit „Stöckelschuhen“ zu begehen.

Gleichwohl ist festzustellen, dass für eine sehr kleine Gruppe von Mitbürgern das Besuchen, Begehen oder Überqueren des Marktplatzes tatsächlich mit deutlichen Schwierigkeiten verbunden ist, wie beispielsweise für Rollstuhlfahrer, hochbetagte oder kranke Menschen, die auf einen Gehwagen angewiesen sind. Auch junge Mütter mit unzuverlässig gebauten „Buggys“ könnten Schwierigkeiten haben.

Man fragt sich, ob für eine derart kleine Gruppe von Betroffenen, die ja vom Besuch des Marktes nicht völlig ausgeschlossen ist, angesichts der Notwendigkeit anderweitiger Investitionen ein so enormer Aufwand gerechtfertigt ist, der erforderlich wäre, um die gesamte Bepflasterung des Marktplatzes aufzunehmen, die Kopfsteine weiter zu glätten, die Fugen zu verengen und die Steine neu zu setzen. Eine solche Maßnahme wäre mit Kosten von weit über 1 Mio. Euro verbunden. Gleichwohl sind die Anforderungen und die Gesetze für die Eingliederung von Behinderten und für das barrierefreie „Bauen“ in den letzten Jahren deutlich verschärft. Auch das allgemeine Bewusstsein hat sich in dieser Hinsicht geändert.



Insoweit ist das von unseren Mitgliedern **Klaus Adler** für die Behinderten und von **Norbert Leihe** für die Senioren vorgetragene Anliegen durchaus berechtigt, den Marktplatz zumindest in Teilen zu glätten, so dass ein Überqueren in den hauptsächlichen Wegerichtungen ermöglicht wird. Die grundsätzliche Entscheidung aber, den Markt aus ästhetischen Gründen mit Kopfstein zu pflastern, sollte Bestand haben, da der Markt doch eine schöne und traditionsreiche Gestaltung gefunden hat.

*Klaus Nentwig*

## Der Gemeinnützige

Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V.

lädt herzlich ein  
zur

### 61. Jahreshauptversammlung

am Donnerstag, den 24. März 2011, 19.30 Uhr  
im Versammlungsraum des Feuerwehrhauses,  
Fünfhausen 3

#### Tagesordnung

Musikvortrag

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Ehrung Verstorbener
3. Grußworte
4. Ehrungen
5. Vortrag: **Ministerpräsident a.D. Björn Engholm:**  
„Die Künste im Zeitalter der Ökonomie“

Musikvortrag

6. Aus unserer Arbeit, Rückblick und Ausblick
7. Bericht der Kassenwartin
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung der Kassenwartin
10. Entlastung des Vorstandes

#### 11. Wahlen

Bestellung eines Wahlleiters

1. Wahl eines Kassenprüfers,  
Kandidat:
2. 1. Stellv. Vorsitzender
3. 2. Stellv. Vorsitzender
4. 1. Schriftführer
5. 2. Schriftführer
6. Beisitzer

**Olaf Nelle**  
**Thomas Frank**  
**Hans-Joachim Meyer**  
**Mathias Fahr**  
**Bernd Kubsch**  
**Wolfgang Kopsch**

Alle Kandidaten haben ihre Bereitschaft zur Übernahme der Ämter erklärt.

12. Verschiedenes - Fragen und Antworten

Musikvortrag

Musikalische Umrahmung:

**Frauenchor Bad Schwartau**

Leitung: **Kinga Veith**

Am Ende der Versammlung bittet der Vorstand zu einem kleinen Umtrunk, der - wie alljährlich - von **Jürgen Habenicht** und **Wolfgang Belhustede** vorbereitet wird.

Blumenschmuck: **Blumengeschäft Huch**

**Der Vorstand**

## Ikea-Shoppingcenter in Dänischburg – Gefahr für Bad Schwartau?

In einer Informationsveranstaltung, zu der u.a. die **Aktivgruppe Handel und Gewerbe** aus Bad Schwartau einlud, wurde am 31.08. das Gegengutachten der Gewerbevereine aus der Wirtschaftsregion Lübeck vorgestellt, welches die CIMA Lübeck erstattet hatte. Für den **Gemeinnützigen** waren die Vorstandsmitglieder **Hans-Joachim Meyer** und **Thomas Frank** anwesend.

In der Sache geht es um die Auswirkungen des so genannten Skandinavien Centers, welches in Lübeck-Dänischburg auf dem Industriegelände errichtet werden soll, auf welchem früher Villeroy & Boch ansässig war. Geplant ist neben einem Ikea Möbelhaus ein so genanntes Shoppingcenter einschließlich eines Villeroy & Boch „House of Living“ sowie ein Bau- und Gartenmarkt. Insgesamt sollen 60.000 m<sup>2</sup> neue Verkaufsflächen errichtet werden. 28.000 m<sup>2</sup> sollen Anbietern zur Verfügung stehen, die zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimenten dienen, die auch in Bad Schwartau angeboten werden.



Foto: dpa

Das Cima-Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass in einzelnen Bereichen Kaufkraft aus Bad Schwartau von über 20%(!!) abgezogen wird. Dies gilt beispielsweise für den Bereich Schuhe und Lederwaren oder auch für Bücher und Zeitschriften. Allein für den Buchladen ist in Dänischburg eine Fläche geplant, die größer ist als das Weiland Geschäft in der Lübecker Innenstadt. **Aufgrund der Nähe der Bad Schwartauer Innenstadt zu Dänischburg gehen die CIMA-Gutachter davon aus, dass Bad Schwartau herbe Verluste einstecken muss.** Aber auch unsere Nachbargemeinden, wie Ratekau und Stockelsdorf, werden deutliche Einbußen hinnehmen müssen, genauso wie die Lübecker Innenstadt. Im Ergebnis kommt das Gutachten zu dem Schluss, dass diese Ansiedlung mit den planungsrechtlichen Vorschriften des Landes Schleswig-Holsteins nicht im Einklang steht, weil kannibalisierend der Konkurrenz in Nachbarorten die Kaufkraft weggenommen wird.

Man wird nun in Verhandlungen eintreten müssen. Es ist die Frage zu stellen, wollen wir Ikea, was wohl von allen bejaht wird. Dann ist die zweite Frage, welche Übel wollen wir in Kauf nehmen, wenn Ikea nicht alleine, sondern nur mit einem Shoppingcenter kommt und hierdurch Kaufkraft aus Bad Schwartau abgezogen wird. Hier wird zu diskutieren sein, welche Verluste man selber hinnehmen möchte und welche positiven Effekte aus der Ansiedlung dieses großen Centers gleich in der Nachbarschaft auch im positiven Sinne entstehen können.

Der **Gemeinnützte** wird die Gespräche weiter beobachten und soweit erforderlich und gewünscht, auch mit Rat und Tat zur Seite stehen.

## „Kompetenz arbeitet zusammen“ - Werkhof Bad Schwartau



Stefan Neumann rechts - Initiator des Unternehmens - und Malermeister Jan Urban

Das Konzept von Tischlermeister **Stefan Neumann** ist durchdacht und wird sicherlich seine Nachahmer finden. Die Realisierung der Idee freut jeden, der die handwerklichen Geschicke eines Experten in Anspruch nehmen möchte. Kundenfreundliche Dienstleistungen mit kurzen Wegen sind nun „unter einem Dach“ vereint. Auf dem ehemaligen Gelände der Straßenmeisterei in Langenfelde hat sich vor kurzem der „Werkhof Bad Schwartau“ angesiedelt. Zehn Kollegen um Stefan Neumann werden von nun an ihr Handwerkergeschick - ob Tischler, Maler, Fliesenleger, Elektriker, Raumausstatter, Schlosser oder Garten- und Landschaftsbauer – in Langenfelde anbieten. In einem Ausstellungshaus haben Interessierte die Gelegenheit, sich einen Eindruck über die Arbeiten zu verschaffen. Der **Gemeinnüt-**



**zige** Bürgerverein war bei der Eröffnung dabei und hat seine Glückwünsche überbracht. Wir wünschen viel Erfolg.

Ein Schild am Eingang nennt die beteiligten Handwerksbetriebe



## Neues Kunstwerk in der Lübecker Straße

Eine weitere Bronzeplastik, geschaffen von **Josef Wieczorek**, bereichert unsere Stadt.

Angeregt durch eine Zeichnung von Leonardo da Vinci, die den sogenannten Vitruv-Mann zeigt, hat der Künstler einen Mann und eine Frau in einem unterbrochenen Ring gestaltet, die nun in Bronze gegossen vor dem Hause Lübecker Strasse 19 auf dem Bürgersteig stehen. Die Plastik wurde am 22. September der Öffentlichkeit übergeben.

Vitruv, mit vollem Namen **Marcus Vitruvius Pollio**, war römischer Architekt, Ingenieur und Architekturtheoretiker des ersten Jahrhunderts n. Chr. Die von ihm verfassten „10 Bücher über Architektur“ sind das einzig erhaltene antike Werk über Architektur und nach Vitruvs eigenen Angaben auch das erste lateinische Werk überhaupt, das die umfassende Darstellung der Architektur zum Ziel hatte. Nach Vitruv-Anregungen fertigte Leonardo da Vinci sein Proportionsschema der menschlichen Gestalt an.

Den Auftrag zur Vollendung dieser von **Josef Wieczorek** schon vor längerer Zeit als Entwurf gefertigten Plastik erteilten **Karin** und **Dietrich Klindwort** auf eigene Kosten. Das auf einem dunkeln Granitsockel stehende Kunstwerk schmückt jetzt den breiten Bürgersteig vor der Klindwort-Apotheke Lübecker Strasse.



Wir freuen uns mit dem Künstler und der Familie Klindwort über diese Bereicherung unseres Stadtbildes.

## Abschied von Bad Schwartau

Mit Wehmut, aber auch mit Vorfreude auf einen neuen Lebensabschnitt in altvertrauter nördlicher Umgebung sind **Marie-Luise** und **Rolf Berndt** im Dezember endgültig aus dem Forsthaus in Bad Schwartau ausgezogen und leben jetzt in Rodenäs/Nordfriesland kurz vor der dänischen Grenze. Dort, auf dem elterlichen Bauernhof, war **Marie-Luise Berndt** aufgewachsen, während **Rolf Berndt** seine Jugend in Eutin und in der Försterei Fohlenkoppel in Reinfeld verbracht hatte. Die junge Erzieherin und der junge Forstbeamte haben sich in Flensburg kennen gelernt und 1976 in Rodenäs geheiratet.

Nach Tätigkeiten in Nortorf und Pansdorf, stets verbunden mit dem Leben im jeweiligen Forsthaus, kam **Rolf Berndt** mit seiner Familie am 01.10.1979 nach Bad Schwartau, übernahm das Amt des Revierförsters und bezog die Försterei am Promenadenweg. Sohn **Jan-Malte** war schon im Jahre 1978 geboren, 1980 kam der zweite Sohn **Kai-Peter** zur Welt. Beide wuchsen im Forsthaus in Bad Schwartau auf und haben ihren Weg in die weite Welt gemacht. Der jüngere Sohn lebt jetzt in den USA.

Bis zur Auflösung der Försterei Bad Schwartau am 31.12.2007 hat **Rolf Berndt** mit großem Engagement und einem ausgesprochenen Sinn für Umwelt- und Naturschutz sein Amt als Revierförster versehen, stets tatkräftig unterstützt von „seiner“ **Marie-Luise**. Auch sie setzte sich für die Bewahrung unserer Natur und Umwelt mit großer Leidenschaft ein und führte lange Jahre eine Waldkindergartengruppe.

Für sein Wirken ist **Rolf Berndt** mehrfach ausgezeichnet worden. So erhielt er zunächst die Umweltpreise der Gemeinden Ratekau und Stokkelsdorf, wurde dann auch von seiner Heimatstadt Bad Schwartau mit dieser Auszeichnung geehrt.



Die Kartons sind gepackt

Die Auflösung seiner Försterei bedeutete für **Rolf Berndt** einen schweren Einschnitt, musste er doch weit entfernt von Bad Schwartau eine völlig neue Aufgabe übernehmen. Nun, nach seiner Pensionierung, haben beide einen lang gehegten Wunsch verwirklicht, nämlich die Rückkehr in die ursprüngliche Heimat von **Marie-Luise** nach Nordfriesland. Dazu haben sie uns geschrieben:

*„Nach unserer Ankunft in Rodenäs freuen wir uns nun auf die Gestaltung unseres neuen weiträumigen Grundstücks. Es wird sehr spannend sein, einen Garten unter dem Einfluss des ständigen Nordseewindes zu schaffen. Die Bienenhaltung im Garten und im nahen Wald wird uns im Sommer intensiv beschäftigen. Außerdem bietet der Forst bei Süderlügum mit seinen märchenhaften Tannenwäldern, seinen Heiden und Mooren reichlich Gelegenheit zum Beobachten und Jagen. Nicht zuletzt wartet die eigentümliche, geschichtlich sehr interessante Landschaft Noldes darauf, entdeckt zu werden, für uns verbunden mit der Hoffnung, neue Freunde zu finden. Künftig werden wir auch viel Zeit im Frühling und im Herbst in unserem alten Natursteinhaus im Südwesten Frankreichs verbringen. Auch dort*

*entsteht ein weitläufiger Garten mit vielen Steinmauern, Obstbäumen und einer Vielzahl von sonnenhungrigen Pflanzen.*

*Es bleibt aber unsere feste Verbindung nach Bad Schwartau und Lübeck, um unsere alten Freundschaften und Verbindungen zu pflegen.“*

Mit dem Umzug des Förster-Ehepaares geht nun endgültig die bis in das 17. Jahrhundert zurückreichende Geschichte der Försterei Bad Schwartau, über welche wir auch in BB Nr. 61 S. 1 berichtet haben, zu Ende.

Wir wünschen **Marie-Luise** und **Rolf Berndt** für ihren neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und Glück.

## Abschied von seinem Lebenswerk

Am 30. September hat **Dr. Wolfgang Zweig**, langjähriges Mitglied bei uns, mit Erreichen des Rentenalters seine Anker-Apotheke in der Lübecker Strasse/Ecke Bahnhofstrasse endgültig geschlossen.



*Dr. Wolfgang Zweig, wie man ihn in Erinnerung behalten wird*

27 Jahre lang hat der bekannte Apotheker für die pharmazeutische Versorgung zahlreicher Bürger unserer Stadt Sorge getragen. Die von ihm gegründete, am 20. April 1983 eröffnete Apotheke hatte eine große Stammkundschaft. Dies war allein der Persönlichkeit von **Dr. Wolfgang Zweig** zu danken, seiner offenen Freundlichkeit und Kontaktfreude, die stets mit einem guten Wort für seine oft kranken und zuwendungsbedürftigen Kunden verbunden war. Er hatte auch immer Zeit für einen kleinen „Klönsschnack“. Seine Mitarbeiter haben mit hoher Kompetenz und großer Freundlichkeit positiv alle Besucher der Apotheke betreut. Insbesondere Bewohner der Bahnhofstrasse und des Promenadenweges bedauern es sehr, dass die Anker-Apotheke als gewohnter Anlaufpunkt der Versorgung nun nicht mehr zur Verfügung steht.

Wir wünschen **Astrid** und **Dr. Wolfgang Zweig**, die sich nun völlig neu orientieren müssen, viel Kraft dazu, ihre breit gefächerten persönlichen Interessen zu verwirklichen, insbesondere dem Reisen und dem Erlernen von Fremdsprachen.

## Elli- und Wolfgang Bruhn – Stiftung

Unser Vorstandsmitglied **Bernd Kubsch** berichtet über die Arbeit im Vorstand der Stiftung:

Getreu dem Motto „Tue Gutes und Rede darüber“ haben die Vorstandsmitglieder der **Elli- und Wolfgang Bruhn – Stiftung**, **Axel Gieseler**, **Bernd Kubsch** und **Elke Beck**, im Jahre 2010 durch ihre Arbeit wieder Akzente gesetzt.

Viele Bad Schwartauer Vereine und Verbände sowie hilfsbedürftige Familien wurden mit finanziellen Mitteln der Stiftung unterstützt.

Dass die Fördermittel der Stiftung im Jahre 2010 satzungsgemäß verwendet wurden, hat der Stiftungsbeirat, vertreten durch Bürgermeister **Gerd Schuberth**, **Dirk Burschberg** und **Klaus Nentwig**, dem Vorstand der **Elli- und Wolfgang Bruhn-Stiftung** in seiner Sitzung Anfang des Jahres 2011 bescheinigt.

Es konnten im vergangenen Jahr rund 13.000 € für Zuwendungen zur Verfügung gestellt werden. Unter anderem wurde das Inselprojekt an der Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule, der NABU Bad Schwartau mit dem Projekt „Streuobstwiese“, das Leibniz-Gymnasium mit Computerausrüstung, die Umweltfuchse oder auch die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt mit größeren Geldbeträgen gefördert.

Der Tätigkeitsbericht der Stiftung zeigt auch, dass wieder vielen in Not geratenen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt durch finanzielle Unterstützung geholfen werden konnte.

Das Betätigungsfeld der Stiftung wird immer größer, wobei der Vorstand mit Sorge beobachtet, dass sich öffentliche Leistungsträger immer mehr aus der Verantwortung ziehen und ein Einschreiten von privaten Stiftungen oder Verbänden erforderlich machen. Der Vorstand stellt sich dieser Aufgabe und versucht für alle Hilfesuchenden eine Lösung zu finden.

Ein besonderer Dank und Gruß geht an den Stiftungsgründer, **Wolfgang Bruhn**, welcher durch die großzügige Verstärkung des Vermögensstockes das Wirken der Stiftung verbesserte und damit die Bereitstellung von Fördermitteln auch zukünftig sichert.

Herr Bruhn, der sich seit einiger Zeit Richtung Detmold orientiert hat, verfolgt nach wie vor die Aktivitäten der Stiftung, wie auch die des **Gemeinnützigen** über die Lübecker Nachrichten.

Wir danken unserem Mitglied **Wolfgang Bruhn** für sein gemeinnütziges, großzügiges Wirken für unsere Stadt.



## Unsere Bad Schwartauer Stiftungen

Alle drei Bad Schwartauer Stiftungen sind entweder durch Satzung oder personell sehr stark mit unserem **Gemeinnützigem** verbunden. Dies gilt insbesondere für die aus dem Bürgerverein hervorgegangene **Bürgerstiftung Bad Schwartau**. Alle unsere Stiftungen konnten ihrem satzungsmäßigen Zweck nachkommen und ihren Vermögensbestand vergrößern. Bekanntlich dürfen ja nur die Erträge aus dem Stiftungsvermögen für die satzungsmäßigen Zwecke Verwendung finden, während der Vermögensstock in jedem Falle erhalten bleiben muss.

Die **Mathias- und Charlotte Jäde-Stiftung**, Vorsitzender: **Dietrich Klindwort**, hat die Aufgabe, bedürftige ältere Bad Schwartauer Mitbürger zu unterstützen. Sie hat ein Vermögen von rd. 265.000,00 €.

Die **Elli- und Wolfgang-Bruhn Stiftung**, deren Vorstand von **Axel Gieseler** geführt wird, ist satzungsmäßig breiter aufgestellt. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt auf der Förderung der Jugend, des Sports und des Naturschutzes. Dank der großzügigen Zuwendungen des Stiftungsgründers **Wolfgang Bruhn** verfügt die Stiftung inzwischen über ein Vermögen mehr als 600.000,00 €. Unsere ja noch recht junge **Bürgerstiftung Bad Schwartau**, geleitet von **Dr. Egon Rudolph**, kann inzwischen ein Vermögen von rd. 70.000,00 € aufweisen.

Leider ist es so, dass durch die Entwicklung auf dem Kapitalmarkt die Zinserträge sehr gering geworden sind, so dass die Fördermöglichkeiten bei allen drei Stiftungen im letzten Jahr rückläufig waren. Die **Bürgerstiftung Bad Schwartau**, die sich besonders für das Inselprojekt an der Gemeinschaftsschule einsetzt, hat zur Förderung von schwächeren Schülern, organisiert vom Vorstandsmitglied **Susanne Schneider**, mehr als 25 Lesepatzen gewinnen können, die mit großem Einsatz in der Grund- und der Gemeinschaftsschule tätig sind.

Wir bitten Sie, unsere Stiftungen durch Zuspenden oder durch Rat und Tat zu unterstützen oder als Lesepatzen zu helfen!

## Die Schwartau-Eiche

Dort, wo die Straße „Tremskamp“ in die „Lübeker Straße“ übergeht, steht eine Eiche, die, ganz gleich aus welcher Richtung man kommt, die Blicke auf sich zieht. Sie ist dick und bietet durch ihre ausladende und gleichmäßig gewachsene Krone zu jeder Jahreszeit ein schönes Erscheinungsbild.

Eine Vermessung dieses Baumes im letzten Herbst hat ergeben, dass er in 1,3 Meter über dem Erdboden einen Stammumfang von 430 cm

hat. Das entspricht einem Durchmesser von 137 cm.



Da offensichtlich keiner mehr weiß, wann und aus welchem Anlass diese Eiche gepflanzt wurde, kann man das Alter nur theoretisch herleiten. Eine Zusammenstellung der Daten vieler alter Eichen, von denen man das Alter kennt, ergibt bei dem festgestellten Durchmesser von 137

cm durchschnittlich ein Alter von rund 250 Jahren. Selbstverständlich beeinflussen viele Faktoren die Durchmesserentwicklung eines Baumes, so dass das Alter relativiert werden muss. Guter Boden und eine stark ausgeprägte Krone lassen den Baum schneller dick werden. Beide Vorteile genießt dieser Baum in ausgeprägtem Maße. So darf man das Alter von 250 Jahren wohl nur als äußerste Obergrenze annehmen. Unter Berücksichtigung der wachstumsfördernden Umstände, die dieser Baum genießt, würde ich sein Alter eher mit rund 200 Jahre annehmen. Damit sind wir mit dem „Geburtsjahr“ dieser Eiche um und bei 1810 bis allerhöchstens 1760 und damit ganz in der Nähe von einigen für Deutschland und dem Herzogtum Oldenburg wichtigen historischen Daten:

1. 1774, die Grafschaft Oldenburg/Delmenhorst wird zusammen mit dem Fürstentum Lübeck (dem späterem Kreis Eutin) zum Herzogtum Holstein/Oldenburg erhoben.
2. 1803, infolge des Reichsdeputationshauptschlusses Erhalt des Herzogtums Oldenburg
3. 1813, die Völkerschlacht bei Leipzig, die für Deutschland und das Herzogtum Oldenburg/Fürstentum Lübeck die Freiheit vom Napoleonischen Joch einleitete.
4. 1815, der Wiener Kongress schafft nach den Napoleonischen Wirren eine neue, lange Zeit stabiler politischer Ordnung in Deutschland und Europa. Das Fürstentum Birkenfeld wird dem Herzogtum Oldenburg zugesprochen.
5. 1819, nach der Eingliederung des Fürstentums Birkenfeld wird Oldenburg zum Großherzogtum erhoben.

Einem dieser Ereignisse möchte ich den Akt der Pflanzung dieser Eiche zuordnen. Derart wichtige Geschichtereignisse haben von je her die Menschen bewegt, Bäume als lang lebende Denkmäler bewegender historischer Einschnitte zu pflanzen. Die Eiche ist die langlebigste unter den Baumarten (neben Eibe und Linde), weshalb man sie auch bevorzugt für solche Zwecke auswählte. Sie ist gleichzeitig Symbol der Dauerhaftigkeit und besitzt in der Deutschen Volkseele eine mythische



und mystische Bedeutung.

**Mir scheint das Datum 1813 das Wichtigste zu sein.** Die Entscheidungen der Jahre 1774 und 1803 hatten für das kleine Fürstentum Lübeck keine weit reichenden Bedeutungen, während der Herzog **Peter Friedrich Ludwig** sich vom Wiener Kongress schlecht behandelt fühlte und deshalb auch für seine Person die Führung des Titels „Großherzog“ ablehnte.

Bad Schwartau besitzt mit diesem Baum ein Kleinod, das es zu hegen, zu pflegen und zu schützen gilt, wie man es in den letzten 200 Jahren tat, obwohl man den Grund ihres Daseins inzwischen kollektiv vergessen hat. (Oder weiß es doch noch jemand?)

*Hans Rathje Reimers*

## Wir gratulieren...

### ...Trude Dyck 70 Jahre



Am 29. Juli 1940 als **Trude Thiel** in Bad Schwartau geboren, aufwachsen in der Eutiner Strasse in einem Geschäftshaushalt – die Mutter von **Trude Dyck** war eine geborene Cordts – absolvierte sie nach der Realschule eine Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin. Bereits ab 1962 arbeitete sie in der angesehenen Pension Thiel in der Bahnhofstrasse.

Die beiden kinderlosen Inhaberinnen, **Marie** und **Helene Thiel**, die Schwestern ihres Vaters, hatten **Trude Dyck** zu ihrer Nachfolgerin ausersehen.

1972 wurde ihr der Betrieb übertragen, den sie seitdem, also seit 38 Jahren, als Inhaberin führt. Nach der Hochzeit im Jahre 1968 verlegte ihr leider schon vor einigen Jahren verstorbener Ehemann **Klaus Dyck** sein Büro für Baustatik ebenfalls in das Haus. Das Büro wird von den Söhnen **Henning Dyck**, geb. 1969, und **Carsten Dyck**, geb. 1977, inzwischen weitergeführt. Die Pension mit ihren 10 Zimmern erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei vielen Besuchern unserer Stadt. **Trude Dyck** pflegt ihren großen Bekannten- und Verwandtenkreis. So wurde ihr Geburtstag mit großem „Hallo“ und einem Ständchen des Musikzuges des VFL Bad Schwartau kräftig gefeiert. Wir wünschen der „Bürgermeisterin der Bahnhofstrasse“ weiterhin viel Glück und Gesundheit.

### ...Ferdinand Schöppich 70 Jahre

Auf eine große Lebensleistung mit einem herausragenden ehrenamtlichen Engagement kann **Ferdinand Schöppich** zurückblicken, der am 30. Juli 2010 sein 70. Lebensjahr vollendete. Geboren als ältester Sohn in den Gastwirts Haushalt des Hotels „Germania“ von **Lining** und **Ferdinand Schöppich sen.** am Markt interessierte sich „Jung-Fer-

dinand“ nicht für einen Beruf in der Gastronomie, sondern absolvierte nach der mittleren Reife eine Ausbildung zum Elektroinstallateur und anschließend auch noch zum Elektrokaufmann.

Am 01. Juli 1973, also vor 37 Jahren, wagte er den „Sprung“ in die Selbständigkeit und gründete auf dem elterlichen Grundstück Am Markt 8 seine Firma „Ferdinand Schöppich jun., Einbauküchen.“ 1983 verlegte er seinen Betrieb in das neue Gewerbegebiet Langenfelde und änderte die Bezeichnung des Unternehmens in „Schöppich hat `Ihre` Küche“. Nach nochmaliger Erweiterung führt das Unternehmen jetzt die Firmenbezeichnung: „Küchentreff Schöppich GmbH & Co. KG“. Es hat sich überregional einen sehr guten Namen erworben und bis heute bewahrt.



*Der Jubilar umrahmt von seinen tüchtigen Söhnen Lars (li) und Kai (re)*

Schon mit 19 Jahren – eine Jugendwehr gab es damals noch nicht – trat **Ferdinand Schöppich** in die Freiwillige Feuerwehr Bad Schwartau ein und stieg dort wegen seines großen persönlichen Einsatzes rasch auf. So nimmt es nicht Wunder, dass er im März 1984 sogar zum Gemeindeführer gewählt wurde und dieses Amt 18 Jahre lang bis zum Jahre 2002 erfüllt hat. Sein unermüdlicher Einsatz wurde mit seiner Ernennung zum „Ehren-Gemeindeführer“ gewürdigt. Auf **Ferdinand Schöppich** geht auch die Gründung des Feuerwehr-Fördervereins im Jahre 1991 zurück, dessen Vorsitzender er bis heute ist. In die Amtszeit des Jubilars fällt die für unsere Stadt so bedeutende Planung und Errichtung des Feuerwehrgerätehauses an der Ecke Fünfhausen/Rantzauallee, ein Bau, der die Einsatzkraft von **Ferdinand Schöppich** bis aufs Äußerte gefordert hat.

Sein Unternehmen wird inzwischen von dem 38 Jahre alten Sohn des Jubilars, **Kay Schöppich**, geführt, der seit 2006 auch Geschäftsführer und Mitinhaber ist. Auch der ältere Sohn **Lars Schöppich** ist beruflich als Elektromeister und Betriebswirt sehr erfolgreich, inzwischen als Mitinhaber und Geschäftsführer der Firma Elektro Stuhr GmbH in Bad Schwartau tätig.

Wir danken dem Jubilar, der selbstverständlich langjähriges Mitglied bei uns ist, für seinen großen beruflichen und ehrenamtlichen Einsatz und wünschen weiterhin ihm und seiner Familie viel Glück und Gesundheit.

## ...Heiko Hoffmann 75 Jahre



Wer kennt ihn nicht in Stadt und Land, den Jubilar, der die Geschichte unseres Landes mit geschrieben hat?

Seit 1975, also seit 35 Jahren, lebt **Heiko Hoffmann** in Bad Schwartau, wo er seinen Ruhepol gefunden hat.

Am 14. August 1935 in Stettin, der Hauptstadt Pommerns geboren, verbrachte

er dort und in Stralsund seine Kindheit, um dann infolge von Flucht und Vertreibung zum Ursprung seiner Familie nach Gernrode am Harz zurückzukehren. Er besuchte die Oberschule in Quedlinburg, geriet aber als Mitglied der evangelischen Jungen Gemeinde zusehends in Konflikt mit der DDR-Staatsmacht. Als er 1953 von der Oberschule verwiesen wurde, floh er – 17 Jahre alt – in den Westen und gelangte zu seiner Schwester nach Limburg an der Lahn. Hier machte er sein Abitur und studierte anschließend Rechtswissenschaften, Politik und Philosophie in Frankfurt und Marburg. Danach trat er in die Verwaltung des Landes Schleswig-Holstein ein. Schon früh hatte er sich in der CDU engagiert. Er wollte an der politischen Gestaltung der noch jungen Bundesrepublik Deutschland mitwirken.

1973 wurde er in den Landtag gewählt. Dank seiner Fähigkeit, Menschen zusammenzuführen und konstruktiv zu handeln, stieg er schnell, schon im Jahr 1979, zum Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion auf, ein Amt, das er bis 1985 inne hatte. Am 16. Dezember 1985 wechselte er als Justizminister in das Kabinett von Ministerpräsident **Uwe Barschel**. In dieser Funktion gehörte er auch nach den Turbulenzen der Barschel-Affäre ab Oktober 1987 der von Ministerpräsident **Henning Schwarz** geleiteten geschäftsführenden Landesregierung an. Er war Spitzenkandidat der Landtagswahlen 1988, in welcher die CDU – für ihn vorhersehbar - ihr bis dahin mit weitem Abstand schlechtestes Ergebnis hinnehmen musste. Der Jubilar, der durch sein politisches Wirken, insbesondere aber durch sein gradliniges Verhalten vor, während und nach der Barschel-Affäre hohes Ansehen erworben hatte, gehörte dem Landtag als Oppositionsführer noch bis 1992 an, legte dann aber alle seine politischen Ämter nieder. Er wurde im gleichen Jahr als Rechtsanwalt in Bad Schwartau zugelassen und trat in die Sozietät Zeidler & Partner in Bad Schwartau ein. Bis heute ist er in seinem Beruf tätig. Er befasste sich mit der Regulierung vereinigungsbedingter Rechtsfragen und sorgte dafür, dass das gegen Pastor **Karl-Friedrich Stellbrink** im Jahr 1942 ergangene und vollstreckte Todesurteil als Terrorscheidung auch juristisch aufgehoben und annulliert

wurde. Sein besonderes Interesse gilt der deutschen und europäischen Geschichte, sein ganzer Einsatz seiner Familie und dem Bemühen, auch bei den Bewohnern der westlichen Teile unseres Landes den Sinn und das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass das kulturelle Herz Deutschlands nicht im Westen, Norden oder Süden, sondern in Mitteldeutschland liegt, nämlich in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, der Heimat Martin Luthers, Johann Sebastian Bachs und den Orten der Klassik.

Wir danken dem Jubilar, unserem langjährigen Mitglied, das sich nicht zu schade ist, uns durch tatkräftige Mithilfe am Grillstand alljährlich bei unserem Promenadenkonzert zu helfen, für all das, was er für unser Land und auch für unsere Stadt geleistet hat. Wir wünschen ihm noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise seiner unzähligen Freunde.

## ...Gerlinde Matz zur Vollendung des 70. Lebensjahres



Sie ist aus unserer Vorstandsarbeit nicht fortzudenken, unsere langjährige Schriftführerin und Kassenwartin. Gemeinsam mit ihrem Lebenspartner **Martin Knorr** führt sie die Geschäftsstelle unseres Bürgervereins nun

schon seit 10 Jahren.

Am 17. September 1940 in Stettin geboren, gelangte sie mit ihrer Familie nach dem Kriege nach Sereetz. Nach der Schule absolvierte **Gerlinde Matz** eine Lehre zur Industriekaufrau bei der Firma Wilhelm Engel oHG Bad Schwartau. Wegen ihrer guten Leistungen wurde sie selbstverständlich übernommen und wechselte 1965 zu der vom unvergessenen **Günter Engel** gegründeten Firma **Plastoprint GmbH & Co.KG**, später Engel Display. Aufgrund ihrer ausgesprochenen Umsicht und Zuverlässigkeit hatte sie dort bis 1992, also 25 Jahre lang, die Position der Chefsekretärin und Büroleiterin inne. Nach der Pensionierung ihres Ehemannes reduzierte sie ihre Arbeitszeit und schied im Jahr 2000 nach dessen frühen Tod aus dem aktiven Berufsleben aus.

Unserem Bürgerverein war sie 1993 beigetreten und wirkt schon seit 1995 im Vorstand, zunächst als Schriftführerin und seit 2000 in der Nachfolge von **Jutta Berger** als Kassenwartin. Sie bezeichnet sich selbst als glückliche Rentnerin mit „100 %-igem Engagement“ für unseren **Gemeinnützigen**, zusammen mit ihrem Lebensgefährten **Martin Knorr**. Obwohl die Freude an der Arbeit für un-

seren Gemeinnützigen sie vollständig einnimmt, findet sie doch noch Zeit für weitere Hobbys, nämlich für Reisen, Bridge und Tennis. Wir danken ihr sehr für ihren stets umsichtigen und fürsorglichen Einsatz, ihre Ideen, aber auch dafür, dass sie das Geld in unserer Vereinskasse zusammenhält.

**Martin Knorr** organisiert seit vielen Jahren gemeinsam mit **Gerlinde Matz** zur Freude aller Teilnehmer unsere zweimal jährlich stattfindenden Ausflugsfahrten.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Gerlinde, möge Dir noch lange Gesundheit und Lebensfreude beschieden sein!

*Klaus Nentwig*

## Wilhelmsquelle im Riesebusch

Diese für unsere Stadt so bedeutsame kleine Quelle, die nach dem Schriftsteller **Wilhelm Jensen** (1837-1911), dem Freund **Emanuel Geibels**, benannt worden ist, soll gesichert und in ihrer Gestaltung „aufgefrischt“ werden. Die unmittelbare Zuwegung zur Wilhelmsquelle muss leider wegen der Überalterung der angrenzenden Bäume aus Sicherheitsgründen unterbrochen werden. Der Zugang ist aber über den oberhalb des Riesebuschshangs gelegenen Wanderweg aus gewährleistet.

Aus der Wilhelmsquelle schöpfen Pastor **Reimer Kolbe** und viele seiner Kolleginnen und Kollegen das Wasser für die Taufe junger Erdenbürger. Wir werden weiter berichten.

## Birte Engels-Rettich - Neue Koordinatorin für Kinder- und Jugendarbeit der Stadt



In der Nachfolge des hochverdienten **Manfred Lietzow** hat **Birte Engels-Rettich** am 01.07.2010 ihr so wichtiges Amt angetreten. Die Anregungen vieler Bad Schwartauer Kinder, Jugendlicher und Eltern aus der Sommerferienpassaktion setzte sie schon in den Herbstferien um.

Im Jugendzentrum der Stadtjugendpflege, Ludwig-Jahn-Str. 7, stehen die Türen während der unterrichtsfreien Zeit schon ab 8.00 Uhr für alle Schüler und Jugendlichen offen. Das Jugendzentrum „Alte Zwölf“ in der Schulstr. 12 ist ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit von **Birte Engels-Rettich**. Das Jugendcafe der Stadt Bad Schwartau lädt jeweils dienstags und donnerstags ab 15.00 Uhr zum fröhlichen Zusammensein und zum Gedankenaustausch ein.

Wir wünschen **Birte Engels-Rettich** für ihre verantwortungsvolle Aufgabe viel Glück und Erfolg.

## 5 Mio. Gäste besuchten die Holstein-Therme

Ohne davon viel Aufhebens zu machen, konnte **Norbert Schneider**, Leiter des Asklepios Gesundheitszentrums und damit auch der Holstein-Therme, am 07. Oktober den fünfmillionsten Besucher begrüßen, der in dieser für unsere Stadt so bedeutsamen Gesundheitseinrichtung Linderung und Entspannung suchte. Seit der Gründung der Therme im Jahre 1981 haben jährlich rd. 240.000 Personen das Bad Schwartauer Heilbad genutzt, also täglich durchschnittlich rd. 655 Gäste! Damit haben sich die Erwartungen und Prognosen der Planer tatsächlich erfüllt, denen man seinerzeit doch vielfach skeptisch gegenüber gestanden hat.

Wir gratulieren unserem Mitglied **Norbert Schneider** und seinem Team zu diesem bemerkenswerten Erfolg, der angesichts der großen Konkurrenz durch viele andere Einrichtungen ja nicht selbstverständlich ist.

## 40 Jahre Minigolf in Bad Schwartau

Es war im Jahre 1970 eine mutige Entscheidung des damals erst 27 jährigen **Helmuth Kirsten**, seine noch heute bestehende Minigolfanlage im städtischen Kurpark zu bauen. Diese für Kinder und Erwachsene so attraktive Einrichtung befand sich zunächst an der Strasse Am Kurpark auf dem Gelände, auf welchem heute die Holstein-Therme steht. Wegen großer Schwierigkeiten durch gelegentliche Überflutungen verlegte **Helmuth Kirsten** seine Spielfläche in die Seewiesen. Auch dort musste das Gelände aber wegen der Hochwassergefährdung aufgeschüttet werden. Nach dem Zuerwerb einer weiteren Anlage weist der Platz seit 1978 24 Bahnen auf, wovon 6 Bahnen sogar doppelt gespielt werden können.

Das Angebot wurde nach und nach erweitert. So findet man auf dem Platz ein Kinderkarussell, einen Münzskooter, Kickertische und auch ein kostenloses Schachspiel. Nach und nach wurde eine Gartenterrasse ausgebaut, ein Ziel auch für Besucher, die sich in der schönen Umgebung mit einer Tasse Kaffee und Kuchen stärken wollen. Inzwischen ist die Gartenterrasse zu einem Treffpunkt der Bewohner des Seniorenheims Am Riesebusch geworden. Es gibt aber auch eine Grillecke, die gern für Kindergeburtstage genutzt wird.

Leider ist es häufig zu Einbruchversuchen und Zerstörungen gekommen. Davon hat sich **Helmuth Kirsten** aber nicht entmutigen lassen. Inzwischen kann der Jubilar auf das 40-jährige Bestehen seines Platzes zurückblicken. Er schrieb uns dazu:



„Ich sehe den Minigolfplatz als meinen Schrebergarten, den ich neben meiner Arbeit an einem Großrechner in Hamburg, also am PC, betrieben habe. Mehrere von mir angepflanzte Ostbäume erfreuen und nutzen den Besuchern, auch vielen Tieren, insbesondere der Vogelwelt. Kinder können auf meinem Platz auch in diesem Jahr mit dem Ferienpass für 1,00 Euro spielen. Dies ist vor allem deshalb möglich, weil die Stadt die Pacht nicht in die Höhe treibt.“



Wir wünschen **Helmuth Kirsten** weiterhin viel Glück und wirtschaftlichen Erfolg mit seiner Anlage, die ein lohnendes Ziel in unserem Kurpark ist.

## 50 Jahre Pädagogium Bad Schwartau

Es war sicherlich nur ein kleiner Kreis von Interessierten, der sich im Jahre 1959 zusammengefunden hatte, um neben den vielen staatlichen Lehreinrichtungen ein privates Gymnasium zu gründen.

Schon 1960 konnte die Arbeit in Bad Schwartau aufgenommen werden, und zwar in den Räumen des früheren Staatlichen Gymnasiums in der Lübecker Straße, in welchen zuvor die Ordnungspolizei unserer Stadt untergebracht war. Die Arbeit von Lehrern und Schülern war von Erfolg begleitet. Auch konnten immer mehr Eltern dafür gewonnen werden, ihre Schüler außerhalb des öffentlichen Schulwesens im Pädagogium unterrichten zu lassen.

Die zunächst noch recht kleine Zahl von Schülern wuchs im Laufe der Jahre deutlich an, bis auf heute – sage und schreibe – 250 Lernende.

Dies ist in erster Linie der Verdienst der 36 Lehrkräfte, die mit großem Einsatz und hohem pädagogischem Können die vielen manchmal sicherlich nicht einfachen Schüler fast alle zu ihrem angestrebten Abschluss führen. Das Pädagogium kann auf eine nun schon 50 Jahre währende erfolgreiche schulische Arbeit zurückblicken und ist heute ein nicht mehr fortzudenkender Bestandteil unseres breitgefächerten Schulsystems.

Wir haben Schulleiter **Eberhard Tutenberg** und seinen Kollegen zu ihrem denkwürdigen Jubiläum gratuliert und ihnen für ihre künftige Arbeit weiterhin viel pädagogisches Geschick und Erfolg gewünscht.

## 50 Jahre Kirchengemeinde Cleverbrück

Ein denkwürdiges Jubiläum konnte die wohl mitgliedsstärkste ev.-luth. Kirchengemeinde unserer Stadt am Wochenende vom 11.-12. September mit einem fröhlichen Gottesdienst und voller Festlichkeiten begehen.

Probst **Matthias Wiechmann** überbrachte die Glückwünsche des Kirchenkreises Eutin, Bürgervorsteher **Jürgen Habenicht** die Gratulation unserer Stadt.

Nach dem rasanten Anwachsen des Stadtteils in der Nachkriegszeit kam es am 01. April 1960 zur Ausgründung der neuen Gemeinschaft aus der altehrwürdigen Kirchengemeinde Rensefeld. Geprägt wurde das Gemeindeleben zunächst durch den hochangesehenen und äußerst rührigen Pastor **Bernhard Gipp**, der von 1958-1975 als Seelsorger in unserer Stadt tätig gewesen ist und die Gründung in die Wege geleitet hat. Es folgten die Pastoren **Karl-Rudolf Bräsen** (1973-1995) und **Joachim Meußner** (1975-1991) sowie **Volker Prahl** (1991-2007). Die seelsorgerische Arbeit liegt seit 1995 nun bei Pastorin **Anne Rahe**, seit Februar 2010 unterstützt von ihrer Kollegin **Gesa Paschen** sowie Vikar **Arne Kutsche**.



*Gesa Paschen und Anne Rahe vor ihrer St. Martin Kirche*

Zwischenzeitlich waren in der Gemeinde noch als Pastoren tätig **Christiane Klinge**, **Andreas Pieper**, **Dr. Stefan Holtmann** und **Kirsten Rasmussen**.

Am 29. März 1963 konnte der Grundstein für die Kirche St. Martin wie ein Volksfest gefeiert werden. Die Einweihung des neuen Gotteshauses fand fast genau 1 Jahr später am Tag vor Palmsonntag, am 21. März 1964 statt.

Wenig später konnte auch der neue Kindergarten – zunächst provisorisch - gebaut werden. 1968 wurde die erste Orgel der Kirche eingeweiht, neue Räume konnte der Kindergarten bereits 1971 nach nur 32 Wochen Bauzeit beziehen.

1976 bekam die Kirchengemeinde, die inzwischen weiter angewachsen war, ihre zweite Pfarrstelle. 1983 wurde das Gemeindehaus im Anschluss an die ehemalige Martinskapelle gebaut. Die Kirche bekam jetzt ihre große schöne Noeske-Orgel.

1994 schließlich baute die Kirchengemeinde unter der Leitung von Architekt **Bernd Schmidt** den neuen Eingangsbereich der Kirche, der als ein kleines Seitenschiff dem Gebäude ein neues „Gesicht“ gegeben hat.

Ein Schwerpunkt der Arbeit innerhalb der Kirchengemeinde liegt auch in der Kirchenmusik, die hier auf besonders hohem Niveau bis heute gepflegt wird. Zu verdanken ist dies insbesondere **Heinz Arlt** und der langjährigen Organistin **Katha Kreitlow**. Beiden ist für ihr künstlerisches und erfolgreiches Wirken zu danken, mit welchem sie so vielen Menschen Musikgenuss und Freude gebracht haben.

Wir wünschen dem Kirchenvorstand und den Pastorinnen viel Kraft, aber auch Freude bei der Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben innerhalb der Gemeinde und allen Gemeindemitgliedern Gottes Segen.

Wir haben anlässlich des Jubiläums durch eine Zuwendung für die Kinder und Jugendlichen unsere besondere Wertschätzung zum Ausdruck gebracht.

## Gelungenes Landesmusikfest

Wir beglückwünschen den Vorstand der Sparte „Musik im VFL“, insbesondere aber den **Musikzug des VFL** zu der so gelungenen Ausrichtung des Landesmusikfestes in der Zeit vom 03.-05. September in unserer Stadt.

Mehrere hundert Musiker hatten sich eingefunden und Tausende von Besuchern mit den musikalischen Darbietungen und Auftritten erfreut.

## Hanse-Tour in Bad Schwartau

Sportliche Betätigung für einen guten Zweck! Das ist das Ziel der Hanse-Tour, auf welche sich 2010 weit über 200 Radler von St. Peter Ording bis nach Rostock über etwa 460 km gemacht hatten. In der 3. Etappe wurde am 06. August Bad Schwartau erreicht.

Es gab ein großes Aufsehen auf dem Markt, als diese vielen Sportler dort eintrafen und von unserer stellv. Bürgermeisterin **Ellen Brümmer** ehrenvoll begrüßt wurden. Allein in Bad Schwartau konnten die Sportler mehr als 2.300,00 € einsammeln, die der Betreuung und Versorgung krebs- und chronischkranker Kinder zugute kommen sollen. Wir danken den Teilnehmern für ihren großen ehrenamtlichen Einsatz und für den Besuch unserer Stadt.

## „Die Architekten“ - Bürgerverein übernimmt Filmpatenschaft

**Daniel Brenner**, ein Architekt, 38 Jahre alt, lebt in Berlin, Hauptstadt der DDR. Jahrelang bekommt er nur Kleinstaufträge, bis ihm 1988 die Planung eines Kulturzentrums für das Neubaugebiet Berlin Marzahn erteilt wird. Voller Elan macht er sich an die Planung, ihm schwebt etwas Neues vor, etwas das sich von der staatlich verordneten Monotonie und Gleichförmigkeit abhebt. Aber der staatliche Bürokratismus ist stark.

Regisseur **Peter Kahane** und Drehbuchautor **Thomas Knauf** entwickelten 1988 in der DDR diese Geschichte für die staatliche Filmproduktion DEFA und griffen Tabuthemen wie Stasispitzelei und Ausreiseanträge auf. Sie konnten den Film fertig stellen. Im Juni 1990 startete seine Aufführung in den Kinos. Der Untergang der DDR spülte auch diesen Film in die Archive. Heute ist er ein wichtiges Dokument über die Endzeit der DDR und die verlorenen Hoffnungen einer Generation.

Das **Kommunale Kino Bad Schwartau e.V.**, das der **Gemeinnützige** seit seiner Gründung vor drei Jahren begleitet hat, bietet diesen Film am Dienstag, dem 28. Juni 2011 im **Movie Star Kino** in Bad Schwartau an. Die Vorstellung am Abend wird ergänzt werden durch ein Kinoseminar. Der Filmwissenschaftler **Dr. Eckhard Pabst**, Kiel, wird einen Überblick über die Filmproduktion der DEFA und den Einfluss der Staatsorgane auf das Filmgeschehen vermitteln.

Der **Gemeinnützige** hat die Patenschaft für diese Veranstaltung übernommen. Er ist an der Film- auswahl beteiligt und empfiehlt seinen Mitgliedern den Besuch. Es ist spannend, mit zwanzig- jährigem Abstand das miterlebte Zeitgeschehen neu zu bewerten. „Die Architekten“ als filmisches Zeitdokument vermitteln den real stagnierenden DDR-Sozialismus sicher besser als jedes Geschichtsbuch.

## Hinweisschilder für besondere Bäume im Kurpark

Unser Kurpark ist nicht nur als Gesamtanlage eine Attraktion, dort wachsen auch einige seltene Bäume. Auf einige davon wird nun durch Schilder mit entsprechenden Erläuterungen besonders hingewiesen, die am 20. November aufgestellt worden sind. Da geht es beispielsweise um den Katsura-Baum, den amerikanischen Amberbaum, die Flügelnuss, die japanische Lerche, aber auch um die Stileiche, die Trauerweide oder die Hängebirke. So kann man erfahren, dass die Trauerweide auch „Aspirin-Baum“ genannt wird, weil sich in ih-



rer Rinde Salizin befindet, das im menschlichen Körper zu Acetyl-Salizyl-Säure umgewandelt wird. Die umfangreichen Vorarbeiten für die Erstellung der Schilder lagen bei **Jutta Fahr**, die dabei von **Mathias Fahr** unterstützt wurde. Für das Aufstellen der Hinweisschilder sorgten die beiden Söhne **Lukas** und **Tobias Fahr**. Zu danken ist insbeson-



*Joachim Riedel und Familie Fahr mit Spaß am Spaten*

dere **Joachim Riedel** für die vielen Ideen und Informationen, der **Firma Steinfeldt** für die Spende des Baumaterials. Wir hoffen, dass die Schilder viel Interesse finden.

## Herbstfahrt am 29. September nach Stade und ins Alte Land

Die diesjährige Herbstfahrt führte uns zunächst nach Stade und ins Alte Land. Bei dem immer wieder beliebten Frühstück am Bus stärkten wir uns für die Stadtführung in Stade. Wir wurden von zwei Gästeführerinnen in traditioneller Tracht empfangen und in zwei Gruppen durch die sehr schöne Altstadt geführt. Stade hat eine historische Altstadt, die uns von den beiden Stadtführerinnen mit viel Charme und Fachwissen nahe gebracht wurde. Das Mittagessen nahmen wir im Denkmal geschützten Kaufmannshaus ein.



*Fahrtteilnehmer mit der Gästeführerin*

Bei der Weiterfahrt ins Alte Land wurden wir wieder von einer der beiden Gästeführerinnen begleitet und kompetent, interessant und mit dem nötigen Humor informiert. Die Fahrt führte an vielen großen Apfelplantagen vorbei zum letzten Ziel, einem

großen Obsthof. Hier wurde uns in der herbstlich dekorierten Scheune der vorzügliche Kuchen mit Kaffee gereicht. Dann ging es wie immer recht zügig Bad Schwartau entgegen, eintreffend gegen 19.00 Uhr.

Wie man uns vielfältig bestätigte, war es wieder eine unserer interessanten, abwechslungsreichen und harmonischen Tagesfahrt mit unserem **Gemeinnützigen**

GMK

## Und den Nikolaus gibt es doch...

408 Kinder nahmen an der jährlichen Aktion des **Gemeinnützigen** mit Unterstützung der **Aktivgruppe für Handel und Gewerbe** im Jahre 2010 teil. Sie trugen am Nikolaustag ihre geputzten Schuhe zum „Nikolaus“, um sie später prall mit Leckereien wieder abzuholen. Neun von ihnen hatten dann auch noch das besondere Glück und gewannen jeweils einen Warengutschein im Wert von bis zu



*Eckhard Wilberg, Holger Reinck und glückliche Kinder*

Auf die Aktion wurden die Kinder durch die engagierten Mitglieder **Eckhard Wilberg**, **Jürgen Lypski** und **Holger Reinck** aufmerksam gemacht - sie verteilten in den Schulen und Kindergärten Flyer, die auf diese Veranstaltung hinwiesen. Auch das Einsammeln und Verteilen erfolgte am Stand des **Gemeinnützigen** in der Markttwiete durch die Vorgenannten. Besonderer Dank gilt auch den Sponsoren, dem **Kaufhaus Matzen** und dem **Schuhhaus Klindwort**.

Auch in diesem Jahr wird der **Gemeinnützig**e diese erfolgreiche Aktion durchführen.

## Swatt is de Nacht...

Es war ihr zweiundzwanzigster Hochzeitstag und dennoch ließen es sich **Marlies** und **Siegmar Lund** nicht nehmen am Plattdutschen Abend des **Gemeinnützigen** auf dem Pariner Berg am 02.12.2010 aufzuspielen. Leider hatte an diesem vorweihnachtlichen Abend das Wetter einen Strich



durch die Rechnung gemacht. Nur knapp 40 Interessierte kamen an diesem eisigen Abend in der Gaststätte der Familie **Knees** zusammen. Nach einigen einleitenden hochdeutschen Worten unseres Vorstandsmitgliedes **Thomas Frank** übernahm **Jens Christiansen** als Baas das Zepter und führte gekonnt durch diesen Abend. Neben so manchem gelungenen mundartlichen Wortbeitrag wurde in erster Linie dem gemeinsamen Gesang gefrönt. Unter Anleitung der **Eheleute Lund** wurde nicht nur Swatt is de Nacht (nach: Stille Nacht) oder De Nach mutt nu wieken (nach: Ihr Kinderlein kommet) in plattdeutscher Sprache angestimmt. Es war ein insgesamt für alle Beteiligten runder und unterhaltsamer Abend im Advent mit Plätzchen und Punsch auf Kosten des **Gemeinnützigen**.



*Marlies und Siegmund Lund in Action*

## Unser vorweihnachtliches Konzert – Ein Besuchermagnet

Am 05. Dezember, den 2. Advent, war die Christuskirche wieder einmal fast bis zum letzten Platz gefüllt. Der uns so verbundene **Chor der Singeleiter** aus Lübeck unter Leitung von **Darko Bunderla** hat die Herzen der rund 450 Zuhörer geöffnet und mit advent-/weihnachtlichen Liedern aus aller Welt erfreut.

Wir konnten ein kleines Jubiläum begehen, fand unser Konzert doch in der bewährten Zusammenarbeit mit dem Chor der Singeleiter aus Lübeck unter Leitung von **Darko Bunderla** zum 20. Mal statt! Die nach dem Konzert durchgeführte Sammlung erbrachte mehr als 1.000,00 €, die wir der ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Schwartau selbstverständlich als Spende zur Verfügung stellen.

## Unsere neuen Quartierswarte...

Wir haben unser Stadtgebiet mit Sereetz in insgesamt 19 Bezirke aufgeteilt, jeweils betreut von einem Repräsentanten unseres Vereins. Diese Quartierswarte stehen den Vereinsmitgliedern für Auskünfte und Anregungen zur Verfügung. Zwei-

mal im Jahr verteilen sie den Bürgerbrief.

Als Nachfolger von **Siegfried Robiller** für das Quartier 18, Sereetz, konnte **Johann Kinzel** gewonnen werden. **Johann Kinzel** ist am 16. September 1940 in Mährisch-Schönberg (Sudetenland) geboren. Nach seiner Vertreibung aus der Heimat wuchs er ab 1946 in Oberbayern auf. Im Anschluss an die Schulzeit absolvierte er erfolgreich eine Lehre zum Großhandelskaufmann. An die folgende fünf-jährige Bundeswehrzeit schloss sich eine EDV-Fachausbildung in Düsseldorf an. Der Liebe wegen verließ er 1963 den Freistaat Bayern und fand in Schleswig Holstein seine neue Heimat, wo er bei Villeroy & Boch in Lübeck-Dänischburg bis zum Vorruhestand im Jahre 1997 beschäftigt war. Seine **Marianne** ist eine gebürtige Bad Schwartauerin aus Marienholm.



*Johann Kinzel unser neuer Mann für Sereetz.*

Den Bezirk Riesebusch betreut ab sofort **Christian Jansen**. Die bisherige Quartierswartin **Christel Holst** übernimmt stattdessen den Bereich Kaltenhof. Wir danken unserem langjährigen Mitglied und verdienten Quartiersbetreuer Kay Stüdemann, der viele konstruktive Anregungen an den Vorstand herangetragen hat, für seinen ehrenamtlichen Einsatz.

**Christian Jansen** ist im Jahre 1935 in Groß Lesewitz im Freistaat Danzig geboren. Auch ihn ereilte das Schicksal, nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1945 seine Heimat verlassen zu müssen. Weil die Familie **Jansen** von der russischen Front bei Danzig überrollt wurde, mussten sie zunächst ein halbes Jahr in Polen zubringen, bevor es sie in die Nähe von Köln verschlug. Dort fand der Vater eine Anstellung als Lehrer, während **Christian Jansen** nach der Schulausbildung eine Lehre im Elektrowerkzeug absolvierte und das Hochschulstudium der Elektrotechnik erfolgreich anschloss. Nach dem Studium war er in der Nähe von Köln im technischen Bereich der Deutschen Bundespost und zuletzt als Ausbildungsleiter einer großen Berufsausbildungsstelle tätig. Nach dem Ruhestand im Jahre 1997 zog er mit seiner Ehefrau nach Bad Schwartau, weil das flache Land und das Meer



die Eheleute anzog. Wir freuen uns, **Christian Jansen** für die gemeinnützige Arbeit im **Gemeinnützigen** gewonnen zu haben.

*Christian Jansen unser neuer Mann für den Bezirk Riesebusch.*

## Ein Dankeschön an die Quartiersbetreuer

Unsere Quartiersbetreuer haben mit dem Verteilen der Bürgerbriefe und ihrer Unterstützung bei verschiedenen Aktivitäten einen besonderen Beitrag geleistet. Als Dank für die Zusammenarbeit und Mithilfe hat der Vorstand des **Gemeinnützigen** die Quartiersbetreuer mit Partner am 8. Oktober 2010 zu einer Besichtigung des Dräger-Museums in Lübeck eingeladen. Bei der Besichtigung wurde deutlich, dass sich das Familienunternehmen Dräger im Laufe der Jahrzehnte von der Erfinderkwerkstatt zum international führenden Konzern der Medizin- und Sicherheitstechnik entwickelt hat. Seit 1889 steht der Name Dräger für „Technik für das Leben“. Ein interessanter Tag klang bei Kaffee und Kuchen aus. Wir bedanken uns bei Herrn **Kaak** vom **Mapra Assekuranzkontor Lübeck**, der die Besichtigung ermöglichte und auch durchführte.



Unsere Quartierbetreuer mit Partnern vor dem Dräger-Forum

## Bürgerverein unterstützt „LebensTräume Bad Schwartau“

Der Verein **LebensTRäume Bad Schwartau e.V.** hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Behinderungen in ihrem Wunsch nach normalem Leben zu unterstützen und zu stärken. Geplant ist die Beschaffung geeigneten Wohnraumes zur Gründung einer Wohngruppe für ca. 10 Bewohner/innen, entweder als Mietobjekt oder als Eigentum. Hierfür ist Geld erforderlich.

Der **Gemeinnützige Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V.** unterstützt die Ziele des Vereins. Um dieser Unterstützung Ausdruck zu verleihen, wurde an das Vorstandsmitglied **Christine Burdorf** des Vereins LebensTRäume durch die Vorstandsmitglieder **Hans-Joachim Meyer** und **Thomas Frank** ein Scheck über 500,- Euro übergeben.

## Rensefelder Pastorat im neuen Gewand

Angesichts der sowohl für die altherwürdige Kirche St. Fabian, als auch für die meisten umstehenden Gebäude prägenden Ziegelbauweise fällt das Pastorat in Rensefeld mit seiner neuen Wärmeschutzverkleidung und der neuen Putzfassade in den Farben Grau und Gelb besonders ins Auge. Das Gebäude wirkt nun noch einladender als vorher. Die Wärmedämmung des Hauses wird sich sicherlich in der Gemeindekasse sehr positiv auswirken.

Wir gratulieren der ev.-luth. Kirchengemeinde Rensefeld zu dieser gelungenen Renovierung.

## Wechsel in Spezialpraxis



Mit Ablauf des Jahres 2010 beendete **Dr. Christian Kuhlitz**, Facharzt für Chirurgie und Proktologie, mit 66 Jahren seine Tätigkeit in der von ihm 1994 gegründeten Praxis in Bad Schwartau. Zuvor war er viele Jahre lang in Lübeck als Chirurg tätig gewesen, hat sich dann aber

auf das besondere Gebiet der Proktologie konzentriert. Als hochqualifizierter Spezialist ist er weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannt. Wir wünschen seinem Nachfolger **Dr. Matthias Okroi**, dessen Mutter aus Bad Schwartau stammt, viel Glück und Erfolg bei der Weiterführung der Praxis.

Wir wünschen unserem langjährigen Mitglied **Dr. Christian Kuhlitz** und seiner Familie für den nun begonnenen neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit und viel Glück.

## Korrektur

Zu Recht bemängelte der 1. Vorsitzende des **Musikverein-Bad Schwartau e.V.** die Berichterstattung im letzten Bürgerbrief über die Jahreshauptversammlung des **Gemeinnützigen**. Wie **Francisco Meinke** sofort feststellte, hatten wir versehentlich die **Liedertafel** für die musikalische Untermalung verantwortlich gemacht. Es war aber der Musikverein, der diesen künstlerischen Beitrag leistete. Unser Versehen bitten wir zu entschuldigen.

## Rauchmelder retten Leben

Der **Gemeinnützige** hat vor gut einem Jahr gemeinsam mit dem Umweltbeirat der Stadt Bad Schwartau eine Initiative „Rauchmelder für Neugeborene“ ins Leben gerufen. Der Grundgedanke war, dass neue Erdenbürger besonders begrüßt werden und mit der Übergabe eines Rauchmelders an

die glücklichen Eltern ein kleiner - eventuell aber lebensrettender - Beitrag geleistet wird.

Anfänglich sind einige stolze Eltern in das Rathaus gekommen und haben sich einen Rauchmelder abgeholt. Leider ist diese gutgemeinte und sinnvolle Aktion etwas in Vergessenheit geraten.

Also, liebe junge Eltern, wenden Sie sich bitte an das Ordnungsamt der Stadt Bad Schwartau (Zimmer E 3) und helfen Sie, von Ihrem Neugeborenen und Ihrer Familie, Gefahren abzuwenden. Der Rauchmelder wird Ihnen gern mit dem Wunsch übergeben, diesen an geeigneter Stelle in der Nähe des Schlafplatzes des Kindes anzubringen. Gleichzeitig soll mit dieser Aktion die Anregung gegeben werden, weitere Räumlichkeiten in der Wohnung mit Rauchmeldern auszustatten. Wir vom **Gemeinnützigen** sind davon überzeugt, dass Rauchmelder zusätzlich für die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt sorgen....denn Rauchmelder retten Leben!

### Glasabdeckung des Verbindungsweges wieder hergestellt



Nach dem erfolgreichen Abschluss eines langen Gerichtsprozesses hat die beauftragte Firma die Schäden an der Glasabdeckung des Verbindungsweges von der Markttwiete zum P1-Zentrum am Zentralparkplatz endlich beseitigt. Nun können die Besucher unserer Innenstadt auch bei Regen wieder weitgehend trockenen Fußes diesen Weg passieren.

### Briefmarkensammlung für Bethel geht weiter!

Man kann es kaum glauben, aber das Team um **Gert Kayser, Hans-Jürgen Radtke** und **Hans-Werner Lindemann** hat Ende 2010 insgesamt 7.690.000 Briefmarken gesammelt, übergeben erhalten und gezählt. Viele Bad Schwartauer, aber auch Lübecker und Stockelsdorfer Bürger haben sich an der Sammlung beteiligt und so dafür gesorgt, dass die in den **Bodelschwingschen Anstalten** in Bethel untergebrachten Behinderten Arbeit und auch einen kleinen Verdienst haben. Wir danken allen Mitwirkenden für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Die Sammlung geht weiter!

### Ausstellungen im Museum

Da wir unseren Bürgerbrief auch als eine Chronik unserer Stadt sehen, vermerken wir, welche Ausstellungen in unserem Museum stattgefunden haben. Museumsleiter **Viktor Kaczkowski** hat uns dazu mitgeteilt:

- 03.02.-25.04. Ausstellung von Spielzeug aus der Sammlung **Helga Martens**
- 08.02.-28.02. „Männer mit Bärten und andere Selbstporträts“ von **Kassandra Triebel**
- 05.03.-30.04. Bilder von **Horst Skodlerrak** aus der Sammlung **Holger Klindwort**
- 28.04.-05.05. Ausstellung von Bildern und anderen Werken des Künstlers **Alexander Ignatkov**
- 06.05.-24.06. Islamische Buchdruckkunst-Ausstellung von Kunstwerken aus der Sammlung **Ernst Bartelt**
  
- 27.06.-15.08. „Krakauer Miniaturen“ – Fotoausstellung von **Uwe Bremse**
- 25.08.-22.09. „Vorsicht Kunst 8“-Werke von **Karin Klindwort** und **Fred Ahrens**
- 31.08.-21.11. „Souvenirs um jeden Preis“-Ausstellung von Gegenständen, die aus Naturschutzgründen beschlagnahmt worden sind, organisiert vom Umweltbeirat
- 29.09.-20.10. „In Amt und Würden“, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Schleswig-Holstein, Fotografien von **Uwe Bremse**
- 31.10.-23.11. Gemälde des Künstlers **Wilhelm Neckel**, Ausstellung von Werken aus Familienbesitz
- 28.11.-30.12. Weihnachtskrippen, Ausstellung besonders schöner Stücke aus dem Besitz von **Rolf Kirsten**
- 23.11.-06.02.11 „Alte Weihnachts- und Neujahrskarten“-Ausstellung aus der Sammlung von **Edith Kuhn**
- 23.11.-05.02.11 Wiking-Auftragsmodelle – Ausstellung von Miniaturautos aus der Sammlung von **Christian Krämer**

Neben den Ausstellungen haben im Versammlungsraum des Museums zahlreiche Aufführungen der in Bad Schwartau aktiven Laienbühnen (Theater Fidelio, Bühne 15, Kurtheater) und auch der Niederdeutschen Bühne Lübeck, Konzerte und Lesungen u.v.m. stattgefunden.

Wir danken dem Team des Museums unserer Stadt und seinem Leiter **Viktor Kaczkowski** für sein Engagement und seinen Einsatz.



## Wir gratulieren...

... dem Ehepaar **Inge** und **Hans Hermann Jürs** zur Diamant-Hochzeit am 1. Juli 2010

... dem Ehepaar **Elke** und **Werner Burschberg** zur Goldenen Hochzeit am 15. Juli 2010

Die Jubilare stammen beide aus Rensefeld, **Elke Burschberg**, ist die Tochter des vielen älteren Bad Schwartauern noch gut bekannten Schneidermeisters **Richard Laudi**. Ihr Elternhaus stand am Dorfanger, während **Werner Burschberg** in der Mühlenstrasse 13 aufwuchs. Beide kannten sich natürlich von früher Jugend an und hatten schon bald ein Auge aufeinander geworfen. Nach der damals noch üblichen Verlobung im Jahre 1958 wurde im Jahr 1960 geheiratet, selbstverständlich in der Rensefelder Kirche! 1962 wurde der Sohn **Dirk Burschberg** geboren, der nach seiner Schulzeit die „Karriereleiter“ bei der Sparkasse Holstein empor gestiegen ist und nun das Vermögensmanagement in der Filiale Bad Schwartau leitet.



*Die glücklichen Jubilare – allerdings in jungen Jahren!*

**Werner Burschberg**, der sich viele Jahre lang der Pferdezucht und –haltung verschrieben hatte, hat gemeinsam mit seinen Brüdern ein bedeutendes Großhandelsunternehmen aufgebaut, in welchem er sich trotz seiner inzwischen 77 Jahre hin und wieder noch betätigt. Regelmäßig unterstützt er uns bei unseren Frühlingspromenaden. Wir wünschen den Jubilaren, die weiterhin in Rensefeld leben, viel Glück und Gesundheit.

... allen Schulabgängern des abgelaufenen Schuljahres 2009/2010.

Der **Gemeinnützige** wurde zu den Abschlussfeiern des Leibniz-Gymnasium, des Gymnasium am Mühlenberg, der Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule Bad Schwartau sowie der Förderschule am Hochkamp eingeladen.

Vertreter des Vorstandes haben gern an den feierlichen Veranstaltungen teilgenommen. Es wurden die jeweils besten Schülerinnen und Schüler, die

sich insbesondere durch besondere Leistungen auf dem sozialen Gebiet, der Musik, der Kunst oder des Sports verdient gemacht haben geehrt und mit einem Buchgutschein belohnt.

Von uns ausgezeichnet wurden:

Leibniz-Gymnasium	Katharina Dannenberg Marius Langwasser Hanna Gottschalk Alexander Fichtner
-------------------	---

Gymnasium am Mühlenberg	Michelle Poelker Lars Stark Pia Domke
----------------------------	---

Elisabeth-Selbert- Gemeinschafts- schule	Rami Hamdo David Agadschanjan Benedikt Wilke Jonathan Pauly Caroline Hamann
--	---

Förderschule Am Hochkamp	Kai Omnis
-----------------------------	-----------

Wir wünschen allen Schulabgängern für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute.



*vlnr: Thomas Frank mit den Geehrten des Leibniz-Gymnasiums Alexander Fichtner, Hanna Gottschalk, Marius Langwasser und Katharina Dannenberg*

## Die Aufgaben des **Gemeinnützigen** haben durch eine **Spende** unterstützt:

Jutta Adelsberger, Asklepios-Klinik, Wolfgang Belhustede, Jutta Berger, Inge Bull, Waltraud Conrads, Drögemüller Landesk. u. Tiefbau, Wolf R. Forjahn, Gaststätte Mephisto, GAT Ges. für Anlagentechnik mbH., Jürgen Habenicht, Heike`s Teewiese, Hildebrandt Bauunternehmen, Johannes Holländer, Juwelier Helling, Sabine Kalus, Günter Kardoff, Jürgen Kayser, Konditorei Junge GmbH & Co. KG, Hermann Kratz, Gertrud Lä-

vemann, Marktapotheke, Dr. Ilse-Marie Nentwig, Obsthandel Kruse, Dr. Kai Olms, Ulrike Pennings, Pfeffer u. Salz, Carola Preuß, Putzteufel Gebäudereinigung, Joachim Runge, Dr. Rolf Saltzwedel, Dieter Sinnig, Jörg Stapelfeldt, Tabak Team Vertriebs GmbH., Volksbank Lübeck eG, W+B Computertechnik GmbH, Heinrich Weiß, Ilse Wilcken, Mona Wirsich

## Abschied von Stéphane Ober



Ein schwerer Verlust für unsere so intensive und herzliche Städtepartnerschaft zu Villemoisson sur Orge bedeutet der Tod von **Stéphane Ober** am 15. November. Im Alter von nur 31 Jahren erlag dieser so sympathische Freund unserer Stadt seinem schweren Krebsleiden. Schon in sehr jungen Jahren hatte sich **Stéphane Ober** in Villemoisson im Stadtrat engagiert und die

Städtepartnerschaft zu Bad Schwartau zu seiner Herzenssache gemacht. Es gab wohl keinen Besuch einer Delegation aus unserer Partnerstadt, an welcher **Stéphane Ober** nicht teilgenommen hat. Es war bei seiner offenen herzlichen Wesensart natürlich leicht, mit ihm zu sprechen, beherrschte er doch außerdem die deutsche Sprache geradezu perfekt. Unser Mitgefühl gehört seinen Angehörigen. Wir werden **Stéphane Ober** ein ehrendes Angedenken bewahren.

## 24 neue Mitglieder schlossen sich uns im 2. Halbjahr 2010 an:

Bruckschen	Erika	Riesebusch 10	23611	Bad Schwartau
Buchholz	Klaus	Mühlenstr. 33a	23611	Bad Schwartau
Buchholz	Volker	Margarethenstr. 13	23611	Bad Schwartau
Härtl	R. Wolfgang	Wasserstern 4	23611	Bad Schwartau
Härtl	Angelika	Wasserstern 4	23611	Bad Schwartau
Hildebrandt	Irmtraut	Hamburger Str. 38	23611	Bad Schwartau
Hühner	Ingrid	Markt 8c	23611	Bad Schwartau
Pätou	Petra	Goethestr. 3	23611	Bad Schwartau
Quast	Gerhard	Virchowstr. 22	23611	Bad Schwartau
Quast	Bärbel	Virchowstr. 22	23611	Bad Schwartau
Röhrich	Ingeborg	Albert-Schweitzer-Str. 3	23611	Bad Schwartau
Scheitweiler	Brigitte	Nikolausstr. 47	23611	Bad Schwartau
Schleupner	Kathrin	Auguststr. 48	23611	Bad Schwartau
Schnoor	Peter	Albert-Schweitzer-Str.15c	23611	Bad Schwartau
Siems	Adolf	Windberg 37	23611	Bad Schwartau
Siems	Regina	Windberg 37	23611	Bad Schwartau
Ten Pas	Anne-Marie	Tempelburger Str. 4	23611	Bad Schwartau
Tippl	Harald	Eutiner Str. 8	23611	Bad Schwartau
Voltz	Irma	Kirchenstr. 1	23611	Bad Schwartau
Wandschneider	Manfred	Jesse-Owen-Str. 7	23611	Bad Schwartau
Werner	Helga	Clever Landstr. 38	23611	Bad Schwartau
Wollschläger	Frieda	Marienburger Str. 5	23611	Bad Schwartau
Zöllner	Tobias	Lübecker Str. 1	23611	Bad Schwartau

### Vorschau 2011

**Plattdüütsch bi uns ..** in Groten Prien  
am 03.03., 14.04., 19.05., 23.06., 11.08., 06.10.,  
03.11., und 01.12. um 19.30 Uhr

#### Jahreshauptversammlung

im Feuerwehrhaus am 24.03.2011 um 19.30 Uhr

#### Frühlingsfahrt

am Mittwoch, den 11. 05. Fahrt unter dem Motto  
„Matjes und Blütenzauber“ nach Glückstadt und  
Ellerhoop/Arboretum. Auskunft erteilt Martin Knorr  
Tel. 2 53 84

#### Aufstellung des Maibaumes

Dienstag, den 26.04. ab 17.00 Uhr auf dem Markt

#### Feierstunde zum 1. Mai

Sonntag, den 1. Mai, 11.00 Uhr auf dem Markt

#### Frühlingspromenade

Sonntag, 29. Mai in der Zeit von 13.00 – 19.00 Uhr  
Im Kurpark

#### Adventskonzert

mit dem Chor der Singeleiter  
am 04.12. um 17.00 Uhr in der Christuskirche



### Durch Tod verloren wir folgende Mitglieder:

Fricke	Ingrid	09.07.2010
Deichmann	Arne	18.08.2010
Kötz	Ernst-Günter	30.08.2010
Maass	Harry	30.08.2010
Wedemeyer	Dieter	17.08.2010
Dümke-Wegner	Irmgard	20.09.2010
Rubel	Inge	13.10.2010
Schöppich	Kurt	06.10.2010
Körting	Klaus	23.10.2010

Leider erhielten wir erst jetzt folgende Mitteilung:

Kuhn	Wolfgang	29.01.2010
------	----------	------------

**Wir danken für ihre oft langjährige Mitgliedschaft.**

**Ihren Angehörigen gehört unser Mitgefühl.**

## Wir gratulierten zu besonderen Geburtstagen im 2. Halbjahr 2010,

ab 70-85 alle 5 Jahre, ab 90 jedes Jahr,  
soweit uns die Daten bekannt sind:

Abel	Ilse	20.11.1912	98
Borchardt	Anneliese	04.12.1913	97
Furthmann	Annelise	09.08.1917	93
Engel	Elly	21.09.1918	92
Dittmer	Gertrud	05.09.1919	91
Miesitscheck	Ilse	16.09.1919	91
Ziercke	Margot	08.07.1920	90
Henze	Ingrid	21.09.1920	90
Kalck	Karl-Heinz	16.10.1920	90
Matthiae	Traute	09.12.1920	90
Alwert	Hans-Christian	13.09.1925	85
Wandschneider	Brigitte	28.09.1925	85
Erben	Helene	24.10.1925	85
Fester	Ingeborg	18.11.1925	85
Holländer	Margot	13.07.1930	80
Schaefer	Ilse	22.07.1930	80
Roever	Friedrich	04.08.1930	80
Knoop	Dieter	30.08.1930	80
Bussing	Thea	22.10.1930	80
Krause	Annelene	22.10.1930	80
Brodowski	Heinz	25.11.1930	80
Schöttler	Max	01.12.1930	80
Bialluch	Christel	10.12.1930	80
Klose	Günter	14.12.1930	80
Paulsen	Wolfgang	14.07.1935	75
Hoffmann	Heiko	14.08.1935	75
Schäpler	Wilfried	06.09.1935	75
Gronau	Regina	13.09.1935	75
Gessing	Inge	15.09.1935	75
Schall	Anita	25.09.1935	75
Pöhls	Ursula	26.09.1935	75
Roever	Bärbel	28.09.1935	75
Ollmann	Ada	28.10.1935	75
Jordan	Christa	21.11.1935	75
Knoop	Helga	21.11.1935	75
Jansen	Christian	10.12.1935	75
Hack	Heinz	20.12.1935	75
Wierse	Peter	20.12.1935	75
Matthiensen	Peter	04.07.1940	70
Schubert	Anneliese	04.07.1940	70
Gottschalk - Roth	Sigrid	06.07.1940	70
Wedemeyer	Ingrid	16.07.1940	70
Röhr	Peter	19.07.1940	70
Stintz	Jörg	19.07.1940	70
Dyck	Trude	29.07.1940	70
Schöppich	Ferdinand	30.07.1940	70
Nuding	Klaus	28.08.1940	70
Dreyer	Edith	04.09.1940	70
Paepcke	Wilfried	09.09.1940	70
Oettinger	Karin	11.09.1940	70
Kinzel	Johann	16.09.1940	70
Matz	Gerlinde	17.09.1940	70
Michaelsen	Ute	18.09.1940	70
Wilken	Christa	27.09.1940	70
Kreutzer	Harald	28.09.1940	70
Ahlert	Uwe	30.09.1940	70
Zeidler	Uwe	25.10.1940	70
Bahde	Hinrich	04.11.1940	70
Alwert	Monika	11.11.1940	70
Patelka	Bärbel	09.12.1940	70
Preuss	Carola	12.12.1940	70
Bostelmann	Bernd	13.12.1940	70
nachträglich gratulierten wir			
Bostelmann	Gustava	01.02.1915	95

## Entwicklung des Mitgliederbestandes im 2. Halbjahr 2010

Mitglieder am 30.06.2010.....	1334
Zugänge im 2. Halbjahr 2010.....	24
Abgänge im 2. Halbjahr 2010:	
Todesfälle.....	10
Fortzug u. Abmeldungen.....	16
Gesamtmitglieder am 31.12.2010 .....	1332

Mit freundlichen Grüßen

Ihr *Klaus Neuring*

1. Vorsitzender

### Bürgerbrief

#### KONTAKTE:

##### Mitgliederverwaltung und EDV:

Gerlinde Matz, Martin Knorr, Telefon 0451 / 2 53 84  
Fax 0451/813 01 39  
E-Mail buergervereinBS@web.de  
www.buergerverein-bad-schwartau.de

**Ausflugsfahrten:** Martin Knorr, Telefon 0451 / 2 53 84

#### IMPRESSUM:

**Herausgeber:** **Gemeinnütziger** Bürgerverein  
Bad Schwartau von 1950 e.V.,  
Röntgenweg 13, 23611 Bad Schwartau,  
Telefon (04 51) 2 53 84

**Redaktion:** Thomas Frank, Bahnhofstraße 11, Bad Schwartau  
Tel. 0451 / 2 17 79  
Uta Böttcher, Lieselotte Wilke

**Druck:** Först mediaprint  
An der Ulme 5, 23617 Pohnsdorf  
Tel. 045 05 / 57 07 34, Fax 045 05 / 57 07 38  
www.foerstmedia.de